

Faktenpapier

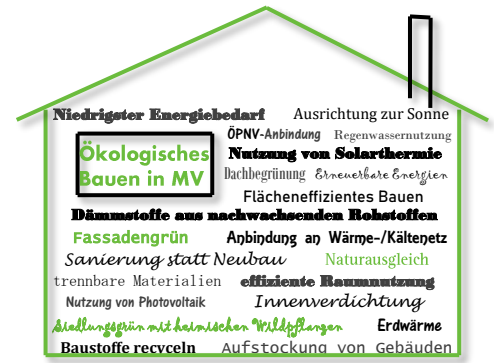
Siedlungsgrün

WILD, HEIMISCH UND EXTENSIV

Ein Stadtbaum kühlt die Umgebung um bis zu 3°C ab und erhöht die Luftfeuchte um bis zu 10%.

Unsere Landschaft ist zunehmend durch die industrielle Landwirtschaft verwüstet und Infrastruktur versiegelt. Auch innerorts verschwindet immer mehr Grün zugunsten von Bebauung. Umso wichtiger ist das verbleibende öffentliche und private Grün und muss umso ökologischer gestaltet werden, damit es einen Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen bietet. Für uns Menschen bietet Siedlungsgrün ebenso lebenswichtige Ökosystemdienstleistungen und Erholung.

Damit Siedlungsgrün ökologisch wertvoll ist, muss es strukturreich sein, aus heimischen Arten bestehen und darf nur extensiv gepflegt werden. Bäume, Hecken und hochstehende Wiesen; trockene, feuchte und nasse Standorte; magere und nährstoffreiche Böden sowie Steinhäufen und Totholzstacken bieten einer Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten Nahrung und Lebensraum. Aufräum- und Schnittmaßnahmen sowie Mahd sollten nur wenn nötig bzw. maximal 1-2 mal pro Jahr erfolgen. Pestizide und Kunstdünger sind tabu. Freischneider, Laubbläser und -sauger und Mähroboter töten Tiere und sollten gemieden werden.



Je natürlicher Siedlungsgrün ist, desto mehr CO₂ und Schadstoffe kann es binden, desto mehr (Starkregen) Niederschläge kann es aufnehmen und desto mehr die Umgebung mit frischer und kühler Luft versorgen.

Siedlungsgrün produziert Sauerstoff, bindet CO₂, Schadstoffe & Feinstäube, dämmt, dämpft, speichert Niederschlag, kühlt und bietet Lebensraum für Mensch & Tier.



Dach-/Fassadengrün erhöht den Leistungsgrad von Solaranlagen. Deren Wirkungsgrad sinkt bei jedem Grad Erwärmung über 25°C um 0,5%. Begrünte Dächer erwärmen sich auf max. 35°C, unbegrünte Dächer auf bis zu 80°C.

Parkplätze, Plätze, Zuwegungen, Verkehrsinseln, Randstreifen und Gleise sollten entsiegelt, wasserdurchlässig sein und mit regionalem Saat- und Pflanzgut begrünt werden. Wilde (dornige) Hecken können als Einfriedung dienen. Entsiegelung mindert u.a. Schäden durch Starkregen und Hochwasser.

Tabelle: Auswahl heimischer und nicht heimischer Arten

HEIMISCH	EXOTISCH / INVASIV
Eberesche	Götterbaum
Weißdorn	Robinie
Kornelkirsche	Späte Traubenkirsche
Liguster	Japanischer Staudenknöterich
Eibe, Buchsbaum	Kirschlorbeer
Gemeine Goldrute	Kanadische Goldrute
Färberkamille	Rauer Sonnenhut
Wegmalve, Moschusmalve	Kosmeen

Bezugsquellen für regionales Saat- und Pflanzgut unter <https://naturgarten-fachbetriebe.de/>.



Schottergärten gleichen einer Betonwüste! Undurchlässiges Vlies oder Folien ersticken das Bodenleben, die Steine verstärken die sommerliche Hitzebelastung und verstärken Schall. Die spärliche, exotische Bepflanzung bietet keinem Tier einen Lebensraum.

Nach LBauO §8 sind Schottergärten verboten!